

Nachruf für unseren Kollegen Prof. Dr. Reiner Niketta

Reiner Niketta, geboren am 19. Mai 1945, studierte nach dem Besuch eines humanistischen Gymnasiums in Baden-Baden Soziologie mit dem Nebenfach Sozialpsychologie an den Universitäten Freiburg und Mannheim. 1971 schloss er sein Studium in Mannheim mit dem Grad des Diplom-Soziologen ab und arbeitete dann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Assistent an der Universität Saarbrücken, der Universität der Bundeswehr Hamburg sowie der Universität Bielefeld. 1979 promovierte er mit der Arbeit „Experimentelle Untersuchungen zum Einfluss exploratorischer Variablen auf das ästhetische Verhalten bei Rock-Musik“ an der Universität Mannheim zum Doktor der Philosophie. 1988 wurde er mit der Schrift „Determinanten ästhetischer Urteilsbildung. Theoretische und experimentelle Untersuchungen zu einer Sozialpsychologie der Ästhetik“ im Fach Sozialpsychologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld habilitiert. Nach Professurvertretungen an den Universitäten Frankfurt am Main, Bielefeld und Osnabrück folgte er dem Ruf auf die Professur für empirische Sozialforschung und Statistik und ihre wissenschaftstheoretischen Grundlagen“ am Fachbereich Sozialwissenschaften, an dem er seit 1993 lehrte und forschte.

Hier konzipierte er als Leiter des Arbeitsbereichs Methoden der empirischen Sozialforschung die fächerübergreifende Methodenausbildung von Grund auf neu. Im Mittelpunkt stand dabei die möglichst frühe praktische Anwendung der statistischen Methoden in projektorientierten Lehrveranstaltungen (dem sog. POK, d.h. „Projektorientierten Kompaktkurs“), welche die Vermittlung der sozialwissenschaftlichen Statistik und die Einübung des Gebrauchs statistischer Software mit der Durchführung kleinerer empirischer Forschungsprojekte verknüpfen. Mit dieser Art der Vermittlung statistischer Methodenkenntnisse gelang es ihm, viele der Studierenden für die empirische Forschung zu begeistern. Von der Fruchtbarkeit dieses Ansatzes zeugen auch die Beiträge in einer unter dem Titel „Soziologikus. Was kann denn der Mittelwert dafür, dass er so attraktiv ist“ herausgegebenen kleinen Festschrift für Reiner Niketta, in deren Zentrum studentische Arbeiten stehen, die im Rahmen dieser projektorientierten Methodenausbildung entstanden sind.

In besonderem Maße setzte er sich für den Einsatz neuer Technologien in der Lehre ein, von denen er in seinen eigenen Lehrveranstaltungen regen Gebrauch machte. Im Fachbereich Sozialwissenschaften richtete er das Sowi-Lab mit PC-Arbeitsplätzen für die Studierenden ein. Ebenso war er am Aufbau des zentralen CIP-Pools beteiligt. Darüber hinaus engagierte sich Reiner Niketta auf allen Ebenen der universitären Selbstverwaltung. Unter anderem wirkte er von 1997 – 1998 als Dekan am Fachbereich Sozialwissenschaften, war Mitglied des Senats, der Medienkommission der Universität und anderer Ausschüsse bzw. Kommissionen sowie langjähriger Vorsitzender des Promotionsausschusses und des Prüfungsamtes am Fachbereich.

Seiner interdisziplinären Orientierung und seinen primären Forschungsinteressen entsprechend war Reiner Niketta Mitglied in soziologischen und psychologischen Fachvereinigungen, wie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (und darin der Fachgruppe Sozialpsychologie) sowie der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie. Ebenso war er im Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung (AMPF) und in der Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik (AHD) tätig.

Seine Forschungsschwerpunkte konzentrierten sich vor allem auf die Hochschulforschung, die Untersuchung von Bedingungen und Effekten interpersonaler Attraktivität, von Terrorismus und seinen Folgen sowie die Sozialpsychologie der Ästhetik: In der Hochschulforschung untersuchte er dabei insbesondere die Determinanten der Studienfachentscheidung und die Wahrnehmung der Studienbedingungen bei den Studierenden des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück und stellte dem Fachbereich mit diesen regelmäßig durchgeführten Absolventenbefragungen ein wertvolles Instrument zur kontinuierlichen Selbstevaluation zur Verfügung. Bei der Untersuchung interpersonaler Attraktion (ein ge-

meinsam mit Manfred Hassebrauck hrsg. Band „Physische Attraktivität“ erschien 1993 im Hogrefe-Verlag) richtete sich sein Interesse unter anderem auf dadurch bedingte Artefakte bei der Evaluation von Lehrveranstaltungen. Im Mittelpunkt der Untersuchung von Terrorismus und seinen Folgen stand die Entwicklung von Skalen zur Messung der Angst vor terroristischer Bedrohung und der Einschätzung von Terrorismus als permanenter Gefahr.

Eine nicht nur wissenschaftlich motivierte, sondern auch enge persönliche Affinität verband Reiner Niketta mit der Sozialpsychologie der Ästhetik. Über ein besonderes rezeptives Interesse an Musik und Filmkunst hinaus war er selbst ein begabter Rockmusiker, der zwischen 1970 und 1972 als Bassist, Keyboarder und Sänger mit seiner Gruppe „Coupla Prog“ mehrere Male im Studio U1 des Südwestfunks in Baden-Baden zu Gast war, um dort insgesamt 12 Einzeltitel und die Pop-Oper „Edmondo Lopez“ zu produzieren; die stilistische Orientierung der Gruppe wird von Kennern wie folgt beschrieben: „Heavybluesrock, Blues, elektronische Musik, musikalische Freiformen, gelegentliche Zitate aus der klassischen Musik und Anklänge an die frühen Pink Floyd der Nach-Syd Barrett-Ära, Vanilla Fudge, aber auch Procol Harum kennzeichneten den Sound der Band“.¹

Vor der Wahl zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Karriere stehend, entschied sich Reiner Niketta – zum Glück für die Universität Osnabrück, den Fachbereich Sozialwissenschaften und seine Studierenden – für die Wissenschaft. Die Lehre bot ihm dabei Ersatz für die Bühne. Einmal gefragt, ob es nicht sehr anstrengend sei, vor 300 Studierenden die Vorlesung zur „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ zu halten, soll er dies mit der Bemerkung verneint haben, er müsse sich nur vorstellen, dass er sich in einem Rock-Konzert befinde. Die projektorientierte Lehre in Seminargruppen fungierte als notwendiges Komplement zu den nicht zu vermeidenden Massenveranstaltungen: An die Stelle der Sessions mit „Coupla Prog“ traten hier die Sitzungen des „POK“.

In seinen Forschungsarbeiten hat die Leidenschaft für die Rock- und Pop-Musik tiefe Spuren hinterlassen: In den Jahren von 1991 bis zu seiner Berufung an die Universität Osnabrück hatte Reiner Niketta die wissenschaftliche Leitung des Forschungsprojektes „Populärmusik in Deutschland. Soziologische und infrastrukturelle Zusammenhänge einer Musikkultur“ am Zentrum für Musik und Kommunikationstechnologien, Wuppertal, inne, aus dem eine Reihe von Publikationen hervorgingen. Die wohl wichtigste ist die zusammen mit Eva Volke 1993 publizierte (und noch immer lieferbare) Untersuchung „Rock und Pop in Deutschland. Ein Handbuch für öffentliche Einrichtungen und andere Interessierte“, die es unternimmt, die Rock- und Pop-Kultur aus der Perspektive ihrer musikalischen Aktivist*innen mit den Befragungstechniken und dem statistischen Instrumentarium der empirischen Sozialforschung auszuleuchten. Reiner Niketta macht damit die musikalische Subkultur, der er sich selbst zurechnete, zum Forschungsgegenstand. Die Studie kann insofern gelesen werden als Ausdruck der vollzogenen Identitätstransformation vom potentiellen Berufsmusiker zum Sozialwissenschaftler, die hier gleichsam im Modus methodisch-distanzierter Selbstbeobachtung dokumentiert wird.

Am 14. Juli 2010, nur wenige Monate vor seiner Pensionierung, ist Reiner Niketta nach schwerer Krankheit gestorben. Seine fachliche Kompetenz, sein unermüdliches Engagement für die Studierenden und seine kollegiale Verbindlichkeit werden uns fehlen.

Eine kleine Festschrift zur Emeritierung von Prof. Dr. Reiner Niketta ist im Juni 2010 erschienen. Sie wurde von Bastian Mönkediek im Verlag Dirk Koentopp (<http://www.dirk-koentopp.com/soziologikus.htm>) herausgegeben.

¹ Die Informationen und das Zitat zu „Coupla Prog“ sind übernommen von der Website „green-brain & friends – Krautrock-Musikzirkus“, http://www.krautrock-musikzirkus.de/de,Coupla-Prog_57,N.html. Siehe dazu ausführlicher den Beitrag von Ralf Kleinfeld, „Von Prog zum POK: Reiner Niketta und Coupla Prog, in: Soziologikus: Was kann der Mittelwert dafür, dass er so attraktiv ist? Kleine Festschrift zur Emeritierung von Prof. Dr. Reiner Niketta, hrsg. von Bastian Mönkediek, Osnabrück 2010: Verlag Dirk Koentopp, S.29-33.